

Werkjahr von Eckhard Wollwage

Eckhard Wollwage, Steinmetz und Bildhauer aus Mauren, ist zurzeit in Innsbruck tätig. Anlass dazu ist ein Stipendium für ein Werkjahr, welches Wollwage vom Kulturbeirat des Landes Liechtenstein erhielt. Er nutzt diese Zeit von Juli bis August für die Weiterbildung bei Professor Erich Keber. Schon im Voraus hat sich Eckhard Wollwage in intensiver Form Gedanken über sein «Jahresthema» gemacht. Verschiedene Skizzen und Modelle sind bereits entstanden. Ganz bewusst möchte er dieses Jahr nutzen, um sich mit der Form am Stein auseinander zu setzen. An unterschiedlichsten Arbeitsarten mit verschiedenen Menschen will er auch seiner eigenen Form mehr und mehr auf die Spur kommen.

Unter den Fittichen von Keber

In Innsbruck begleitet und betreut ihn Professor Erich Keber, Akademischer Bildhauer und ehemaliger Meisterschüler des bekannten Professors Santifaller. Keber wird Eckhard Wollwage vor allem in der Formgestaltung an monumentaler Skulptur weiterführen. Die Stärken im Schaffen von Keber am Stein sind vor allem, weiche Formen in- und übereinander fließen zu lassen. Dieses Schaffen findet statt

auf dem Skulpturenpark der Sigmaier-Schule in Innsbruck, den die Stadt für künstlerische Weiterbildung zur Verfügung stellt. Der Stein aus Krastaler Marmor wird die Form einer sich aus der Tiefe kraftvoll in die Höhe strebenden Bewegung zeigen. Schon die erste Begegnung mit Prof. Erich Keber hat Eckhard Wollwage einiges gebracht, da der gelernte Steinmetz eine ganz andere Arbeitsweise als die des Akademischen Bildhauers mit sich bringt. Doch schlussendlich kann man bestimmt sagen: Beide Meister sind sich gegenseitig «Schüler».

Schaffensperiode in Carrara

Der nächste Schritt von Eckhard Wollwage wird eine bestimmte Schaffensperiode (ab September) in Carrara sein. Dort wird er mit dem weltberühmten Carrara-Marmor arbeiten, der ihm jedoch bereits bestens vertraut ist. In Carrara sowie während des ganzen Werkjahres wird ihn der arrivierte liechtensteinische Künstler Hugo Marxer begleiten. Im Übrigen wird der zukünftige Kunstschafter oft in seiner Heimat in der Werkstatt in Mauren anzutreffen sein. Verschiedene Steine, auch einheimisches Gestein, sollen dort Formen annehmen, um das Werkjahr sinnvoll zu gestalten.



Anlässlich eines Werkjahres ist Eckhard Wollwage, Steinmetz und Bildhauer, momentan in Innsbruck tätig.